

Arbeitsgruppe Medizinische Dokumentation und Klassifikation

Leiter: Bernd Graubner, Göttingen

Stellvertreter: Albrecht Zaiß, Freiburg i. Br., und Josef Ingenerf, Lübeck

Tätigkeiten vom 1. Juli 2001 bis 30. Juni 2002

Seit vielen Jahren nehmen Mitglieder der Arbeitsgruppe aktiven Anteil an der Weiterentwicklung der medizinischen Klassifikationen. Dabei werden ihre Arbeitsschwerpunkte von den jeweiligen gesetzlichen Anforderungen an die medizinische Dokumentation und Klassifikation im Gesundheitswesen bestimmt. Seit dem 1.1.2000 wird die ICD-10 in der stationären und vertragsärztlichen Gesundheitsversorgung angewendet, und zwar in der Fassung der ICD-10-SGBV (Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme, 10. Revision, Ausgabe für die Zwecke des Fünften Buches Sozialgesetzbuch). Während seitdem im ambulanten Bereich unverändert deren Version 1.3 gültig ist, ist im stationären Bereich der Krankenhäuser seit 1.1.2001 die Version 2.0 als ICD-10-SGB-V anzuwenden. Sie stellt die deutsche Adaptation der australischen ICD-10-AM dar, d. h. der Diagnosenklassifikation, die für die australischen AR-DRGs, Version 4.1 (1998), entwickelt worden ist, die als Grundlage für die deutschen Diagnosis Related Groups (DRGs) ausgewählt worden sind.

Die von uns seit zwei Jahren ausgesprochene Hoffnung auf wieder einheitliche Todesursachen- und Diagnosenstatistiken (ambulant und stationär) im Rahmen der nationalen Gesundheitsberichterstattung hat sich noch nicht erfüllt, da weiterhin für jeden der drei Bereiche eine andere ICD-10-Version gilt (für die Todesursachen ist das seit 1998 die deutschsprachige WHO-Fassung der ICD-10, die seit 1999 ebenfalls in der Version 1.3 vorliegt). Inzwischen sind jedoch die auf verschiedenen Ebenen geführten Beratungen und Vorarbeiten so weit gediehen, daß ab 2004 mit einer einheitlichen ICD-10-Version gerechnet werden kann.

Der auf Initiative des Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung in der Bundesrepublik Deutschland (ZI) (G. Brenner und B. Graubner) und unter der wissenschaftlichen Leitung von W. Giere (Frankfurt/M.) in einer Expertengruppe erarbeitete „ICD-10-Diagnosenthesaurus“ wurde vom Deutschen Institut für medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) im November 2000 in der Version 3.1 herausgegeben und gilt für die ICD-10-SGBV, Version 1.3, also jetzt nur noch im ambulanten Bereich. Auf der Grundlage seiner einzigen Buchveröffentlichung bereitet der Verlag Hans Huber aktuell eine Neuauflage vor, die, ebenso wie die erste Ausgabe, auch für die Anwendung in der Schweiz und Österreich vorgesehen ist. Im stationären Bereich ist seit 1.1.2001 die Version 4.0 anzuwenden.

Der OPS-301 gilt seit 1.1.2002 in der Version 2.1 (15.8.2001). In der „Arbeitsgruppe PCS“ (Procedure Coding System) des „Kuratoriums für Fragen der Klassifikation im Gesundheitswesen“ (KKG) wird unter dem Vorsitz von Martina Messing-Jünger (vorher A. Zaiß) das in den USA entwickelte, jedoch noch nicht eingesetzte PCS aktuell unter Berücksichtigung der neuen französischen Prozedurenklassifikation „Classification Commune des Actes Médicaux“ (CCAM) als Grundlage für eine mögliche zukünftige Prozedurenklassifikation in Deutschland bearbeitet.

Während der 46. GMDS-Jahrestagung in Köln hielt die Arbeitsgruppe, unterstützt von der Sektion Medizinische Dokumentation, der AG Medizin-Controlling und dem Deutschen Verband Medizinischer Dokumentare (DVMD) am 20.9.2001 das ganztägige Symposium „Dokumentation und Klassifikation im DRG-Umfeld“ ab. Dabei referierten 25 Vertreter maßgeblicher Institutionen, Organisationen und Fachgesellschaften aus Deutschland, Österreich und der Schweiz über viele Aspekte dieser Thematik (Folien etc. siehe AG-Webseiten). Die mehr als 150 Zuhörer bedauerten, daß angesichts des „randvollen“ Programms nur wenig Zeit für Diskussionen blieb. - Während einer internen Arbeitsgruppensitzung wurde an diesem Tag die turnusgemäße Neuwahl der AG-Leitung durchgeführt, wobei die bisherige Leitung bestätigt worden ist.

Die Frühjahrssitzung der Arbeitsgruppe findet seit sieben Jahren auf den „KIS-Tagungen“ statt und wurde am 11.4.2002 in Heidelberg abgehalten. Sie war verknüpft mit dem von J. Ingenerf organisierten Praxisseminar „Kodieren, Gruppieren und Kalkulieren – Stand und weitere Entwicklung im DRG-Umfeld“, an dessen Vorbereitung und Durchführung die AG Medizin-Controlling beteiligt war. Die interessante Veranstaltung vereinte acht Referenten und über 70 Teilnehmer aus staatlichen Institutionen, Krankenhäusern, Softwarefirmen und den Spitzenverbänden der Selbstverwaltung im Gesundheitswesen (Folien etc. siehe AG-Webseiten).

Vorgesehene Aktivitäten 2002/2003

Die AG plant für die 47. GMDS-Jahrestagung in Berlin am 12.9.2002 ein ganztägiges Symposium, das den Arbeitstitel „Medizinische Dokumentation im Spannungsfeld von Abrechnung und medizinischer Versorgung“ trägt. An der Vorbereitung und Organisation dieser öffentlichen Sitzung sind auch die Sektion Medizinische Dokumentation, die AG Medizin-Controlling und der DVMD beteiligt. Wieder sind dazu als Referenten Vertreter der kompetenten deutschen Institutionen und Fachgesellschaften sowie der verantwortlichen österreichischen und schweizerischen Institutionen eingeladen.

Für die 8. KIS-Tagung in Zwickau (7./9.5.2003) ist die AG erneut gebeten worden, ein Seminar zu aktuellen Dokumentations- und Klassifikationsproblemen vorzubereiten.

Die Mitarbeit in den verschiedenen, mit Fragen der Klassifikationen befaßten Gremien wird fortgesetzt und der Informationsdienst der Arbeitsgruppe im World Wide Web weiter ausgebaut. Seit Herbst 2001 sind dort zahlreiche Publikationen zur Thematik der AG verfügbar.

Homepage der AG über die GMDS-Homepage, Fachbereich Medizinische Informatik, Stichwort Arbeitsgruppen: <http://www.gmds.de/med-inf/>

Amtszeit der AG-Leitung: 2001–2004